

Krieg der Türkei in Nordsyrien: Grober Verstoß gegen das Völkerrecht!

Die Friddens- a Solidaritéitsplattform Lëtzebuerg verurteilt die militärische Offensive des NATO-Mitgliedslandes Türkei gegen Kurdenmilizen in Nordsyrien.

Dies ist ein gravierender eindeutig völkerrechtswidrig und der Militärschlag verstärkt weltweit die Terrorgefahr.

Wir teilen die Analyse weltweiter Friedensbewegungen, dass der Krieg der Türkei gegen die Kurden im benachbarten Syrien ist ein eindeutiger Verstoß gegen das in Artikel 2.4 der UNO-Charta verankerte Gewaltverbot und damit ein schwerwiegender Bruch des Völkerrechts. Das Recht auf militärische Selbstverteidigung aus Artikel 51 der Charta kann die Regierung Erdogan nicht für sich reklamieren, denn die Türkei wurde nicht angegriffen. Es drohte nicht einmal ein militärischer Angriff – weder unmittelbar noch mittelbar – den es präventiv oder präemptiv zu verhindern galt. Daher muss zur Rechtfertigung die Behauptung einer angeblichen «terroristischen Bedrohung» herhalten, den man durch Krieg «beseitigen» wolle. Mit dieser willkürlichen Behauptung haben seit Beginn des globalen «Krieges gegen den Terrorismus» im Jahre 2001, schon eine Reihe von Regierungen versucht, völkerrechtswidrige militärische Interventionen sowie Folter und andere schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen zu rechtfertigen.

Wir verurteilen, dass die Europäische Union sich nicht zu einer gemeinsamen Erklärung, einer Einmarsch-Warnung an die Adresse der Türkei einigen konnte. Eine absolute Blamage! Eine Schande für den Friedensnobelpreisträger Europäische Union! Stunden nach dem Einmarsch folgte eine windelweiche Erklärung mit den üblichen politischen Floskeln.

Gerade die EU müsste wissen, dass dieser von Erdogan angezettelte Krieg in einem unbeschreiblichen Elend enden wird. Der Krieg wird seine Auswirkungen auch auf Europa haben.

Wir verurteilen die zynische und menschenverachtende Haltung des amerikanischen Präsidenten.

Wir verurteilen die Doppelzüngigkeit der NATO. Einerseits ein Aufruf die Region nicht weiter zu destabilisieren, andererseits zeigt der NATO-Generalsekretär Verständnis für die Offensive.

Wir erwarten eine klare Stellungnahme der Vereinten Nationen zu diesem Völkerrechtsbruch.

Wir erwarten einen sofortigen Rückzug des türkischen Aggressors und diplomatische Initiativen zwecks Beginns eines neuen Friedensprozesses mit der kurdischen Bevölkerung.

(Mitgeteilt 10.10.2019